

## **Klaj, Johann: Wol mir! Ich lasse nun das müde Meer der Welt/ (1636)**

1 Wol mir! Ich lasse nun das müde Meer der Welt/  
2 Den wilden Wellenweg/ das schwanke Segelzelt/  
3 Der Winde Stürmerstimm/ der Silberfluten Brausen/  
4 Das Ekkel-ungemach/ der Eitelkeiten Grausen.  
5 Wie lang? Ach Herr/ wie lang beklagt ich ohne Maß  
6 Die pfeilgeschwinde Wind/ als schläffrich/ träg und laß?  
7 Die Threnen leschten nicht mein brünstiges Verlangen:  
8 Mein Seufftzen war zuvor befesselt und gefangen;  
9 So gar daß ich gewillt/ aus dollem Frevelmuht/  
10 Nach langverlangtem Port zu schwimmen durch die Flut.  
11 Wol mir/ ich bin am Strand! Sorg/ Jammer/ Angst und Leiden/  
12 Hat mit mir abgesteurt. Hier ist das Reich der Freuden.  
13 Hertzliebes Vaterland!  
14 Sey tausendmal gegrüsst.  
15 Du sichrer Vferstrand  
16 Sey tausendmal geküsst.  
17 Gegrüsset solst du seyn/  
18 Mit diesem Liebeskuß:  
19 Geküsst dein Kies und Stein  
20 Mit meiner Lippengruß.  
21 Wol mir! und aber wol/ hier find ich aufgestellt/  
22 Des starken AnkersCreutz/ das mir den Rukken hält:  
23 Da mich der Hoffnungstrost mit wahrer Ruh begattet/  
24 Da mich der Lorberkrantz der Ewigkeit beschattet.  
25 Dir düsterwilde Welt sag ich nun gute Nacht;  
26 Mich hat der Todesschlaff an Heiligland gebracht.  
27 Ach schlaff/ ach sanffter Schlaff; mein Wunsch und mein Verlangen!  
28 Wo find ich Hertzenswort dich lieben zu umfangen?  
29 Mein stetes Wollustbett ist eißl- und eisenkalt/  
30 In welchem mich erkennt die schöne Todsgestalt/  
31 Was nie kein Aug geschaut/ was niemand kan verjähnen/  
32 Hat mein entzukkter Geist im Hoffnungstraum gesehen.